



Kettung gemäß Rom

nach Keith Green

**„ ... aber die Gabe Gottes ist
das ewige Leben in Christo JESU, unserm Herrn.“** Römer 6,23

Einleitung

Welch ein Segen, JESUS zu kennen! Seine Liebe, Seine Barmherzigkeit, seine Rechtschaffenheit, Seine Vergebung! Er hat verheißen: **„all unsere Sünden in die Tiefe des Meeres zu werfen“** (Micha 7,19) und uns von unseren Sünden zu trennen **„so weit der Osten vom Westen ist“** (Psalm 103,12).

Das ist die gute Botschaft (die wörtliche Bedeutung des Wortes **„Evangelium“** ist **„gute Botschaft“**). Es ist das Vorrecht der wahren Kirche unseres Herrn, **„den Gefangenen Befreiung“** (Lukas 4,18) zu verkündigen.

Zustandekommen und Absicht des Artikels

Der Grund warum ich diesen Artikel über die Sichtweise der römischen Kirche von Errettung mit solch einer Freude in meinem Erlöser beginne, liegt darin, dass ich eben einen Berg von offizieller Literatur der römischen Kirche zu diesem Thema gelesen habe und ehrlich sagen kann:

Ich habe niemals solch eine Freude über das vollbrachte Werk Christi in meinem tiefsten Herzen empfunden! Als ich Seite für Seite durcharbeitete und von Buße, Beichte, lässlichen Sünden und Todsünden, Ablass und Fegefeuer usw. las, hatte ich anschließend die grenzenlose Freude, Bibelstellen nachzuschlagen, um zu sehen was sie zu diesen fundamentalen katholischen Lehren zu sagen hätten. Welch eine Erleichterung fand meine Seele in den Bibelstellen! Welch eine herrliche Freude! Welche Klarheit des Lichts sah ich, als ich die Schlichtheit von Gottes Barmherzigkeit erkannte. Falls es irgendetwas Schöneres als Gottes Liebe und Geduld mit den Menschen geben sollte, ist es Sterblichen niemals offenbart worden!

Ich bin in der Menge der Information, die ich gesammelt habe, versunken und werde wohl all das in dieser Abhandlung abklären müssen, wobei ich jeden Punkt kurz berühren werde, um immer wieder auf die Hauptfrage zurückzukommen:

Wie kann ein Mann oder eine Frau, gemäß Rom, von den Konsequenzen ihrer sündhaften Natur und Taten erlöst werden und wie können sie Gewissheit erlangen, dass sie sich in einem gerechtfertigten Zustand vor Gott befinden?

Die katholische Lehre über Sünde

Bevor wir verstehen können, was dem Katholiken über Erlösung gelehrt wird, müssen wir zuerst betrachten, wovon sie gemäß ihrer Lehre gerettet werden müssen. In Matthäus 1 spricht der Engel des Herrn zu Joseph in einem Traum über seine Verlobte Maria: *„Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst Ihm den Namen Jesus geben, denn Er wird Sein Volk retten von ihren Sünden“* (Vers 21).

Heutzutage gebrauchen viele Menschen, die behaupten Christen zu sein, das Wort „gerettet“ leichtfertig. „Seit wann bist du gerettet?“, mag jemand fragen. Es ist fast wie ein Titel oder ein Abzeichen, das eine Person trägt um zu beweisen, dass sie ein Mitglied „des Clubs der Geretteten“ ist. Oft bekommt man den Eindruck dass jemand, der davon redet „gerettet“ zu sein, mit dieser Errettung ganz unterschiedliche Dingen meint: Errettung von Krankheit, Tod, dem Teufel, der Hölle usw.. Aber als der Engel des Herrn dieses wunderbare Wort gebrauchte, um zu prophezeien, dass JESUS all die Vorhersagen der Propheten erfüllen

würde, machte er es sehr klar, dass JESUS kommen würde, um sein Volk „von ihren Sünden“ zu retten.

Auch in der offiziellen römisch katholischen Theologie ist dies die Hauptsache, wovon Menschen gerettet werden müssen – von ihren Sünden. Aber das Einzige, was katholische und christliche Lehren in Bezug auf das Thema Sünde gemeinsam haben ist, wie sie „Sünde“ buchstabieren. Denn wenn ein Katholik über seine „Sünden“ spricht, muss man zuerst herausfinden, ob er von „Todsünden“ oder von „lässlichen“ Sünden spricht. Dann muss man ihn fragen, „wie er sie los wird“. Die gegebene Antwort wird einen Nicht-Katholiken wahrscheinlich verwirren, denn Worte wie „Glaube“, „Reue“, selbst „Jesus“ werden gewöhnlich nicht in der Antwort enthalten sein. Stattdessen muss man eine ganz neue Liste von anderen Worten lernen, definieren und verstehen, bevor ein Nicht-Katholik völlig begreifen kann wie dem Katholiken gelehrt wird, dass seine Sünden, (und die damit verbundene Strafe) getilgt werden können.

Todsünden und lässliche Sünden

Rom teilt Sünden in Todsünden und lässliche Sünden ein. Es definiert Todsünde als „jede große Übertretung des Gesetzes Gottes“, weil „sie todbringend ist, die Seele tötet und ewige Verdammnis bringt“. Bei lässlichen Sünden¹ handelt es sich hingegen um „kleine und verzeihliche Übertretungen gegen Gott und unseren Nächsten.“ Im Gegensatz zu Todsünden werden lässliche Sünden so angesehen, dass sie eine Seele zwar nicht in die Hölle bringen, jedoch den Zeitraum, den ein Mensch im reinigenden Feuer („Fegefeuer“) verbringen muss verlängern.

Nun, es gibt keine Einigung unter den Priestern welche Sünden zu den Todsünden und welche zu den lässlichen Sünden zählen, aber alle gehen von der Annahme aus, dass solch eine Unterscheidung existiert. Die Methode der Zuordnung ist völlig willkürlich. Was für den einen eine lässliche Sünde ist, mag für den anderen eine Todsünde sein.

Laut Rom ist der Papst was den Glauben und die Doktrin betrifft unfehlbar. Er sollte demzufolge fähig sein, diese wichtige Frage klarzustellen indem er ganz genau die Sünden auflistet die Todsünden sind, und sie von lässlichen Sünden abgrenzt. Immerhin gibt es Sünden, die auf alle Fälle in die Kategorie der Todsünden fallen: willentliches

Brechen eines der zehn Gebote, vor allem alle sexuellen Übertretungen (ob in Gedanken, Wort, oder Tat) und eine lange Liste von Sünden, die durch die Jahrhunderte hindurch oft geändert wurde.

So war es zum Beispiel bis zum zweiten Vatikanischen Konzil² eine Todsünde, eine evangelische Kirche zu besuchen, eine evangelische Bibel zu besitzen oder zu lesen oder Fleisch am Freitag zu essen. Falls dies noch unbekannt ist: Es ist immer noch eine Todsünde, die Messe am Sonntagmorgen zu versäumen³, ohne eine gute Entschuldigung zu haben (was bedeutet, dass entschieden mehr als die Hälfte der offiziellen römisch-katholischen Mitglieder in der ganzen Welt ständig in Todsünde leben.).

Lässliche Sünden schließen Dinge wie schlechte Gedanken, falsche Beweggründe, Jähzorn, usw. ein - Dinge, die nicht unbedingt zu „tatsächlicher Sünde“ führen, aber dennoch Sünde sind und auf irgendeine Weise beseitigt werden müssen.

Was sagt die Bibel dazu?

Die Bibel macht keinen Unterschied zwischen Todsünden und lässlichen Sünden. Es gibt in der Tat nichts, was man als lässliche Sünden bezeichnen könnte. ALLE SÜNDEN SIND TODSÜNDEN! Es stimmt, dass manche Sünden schlimmer sind als andere, aber es ist auch wahr, dass jede Sünde, die nicht vergeben ist, der Seele Tod bringt. Die Bibel sagt schlicht und einfach: *„Der Lohn der Sünde ist der Tod...!“* (Römer 6,23) und Hesekiel schrieb *„Die Seele, welche sündigt, soll sterben!“* (Hesekiel 18,4).

Im Brief des Jakobus steht: *„Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist's ganz schuldig.“* (Jakobus 2,10). Er meinte nicht, dass eine Mensch, der eine Sünde begeht, auch aller anderen Arten von Sünden schuldig sei, sondern, dass selbst eine nicht vergebene Sünde ihm den Weg in den Himmel völlig versperrt und ihn dem Gericht ausliefert, mit der gleichen Sicherheit, mit der ein Fehltritt eines Bergsteigers ihn nach unten ins Verderben stürzt.

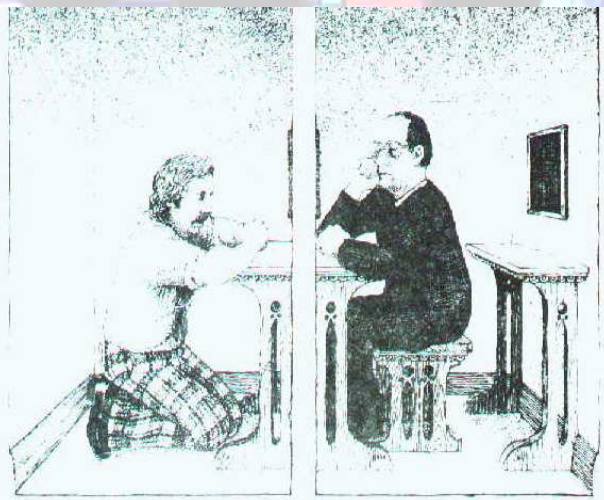
Im Licht dieser biblischen Aussagen zeigt sich die Absurdität einer Unterscheidung zwischen Todsünden und lässlichen Sünden. Tatsächlich ist die Klassifizierung von Sünden in „größere und kleinere“ an sich selbst unmoralisch. Wir wissen, wie leicht die menschliche Natur dazu neigt, an

Entschuldigungen für Sünde zu klammern. Rom scheint zu sagen: „Diese Sünden hier sind wirklich schlecht! Aber jene? Nun ja, du kannst einige von ihnen begehen, ohne dann allzu sehr für sie leiden zu müssen.“

Da wir davon reden, wie man „vor etwas davon kommt“, können wir gleich betrachten, wie man laut der Lehre Roms seine Sünden „los wird“.

Die Beichte

Wenn wir uns die Wege anschauen, wie man beide, Todsünden und lässlichen Sünden, loswerden kann, beginnt das System der katholischen Kirche jetzt wirklich kompliziert zu werden. „Zwei Arten von Strafe folgen den Todsünden: ewige Bestrafung (in der Hölle) und zeitlich begrenzte Bestrafung (im Fegefeuer). Die



ewige Verdammnis wird entweder durch die Taufe⁴ oder durch Beichte bei einem Priester aufgehoben.“⁵

Der Katechismus von Baltimore definiert die Beichte wie folgt: „Beichte ist: einem bevollmächtigten Priester seine Sünden bekennen, mit dem Zweck Vergebung zu erlangen.“ Die bedeutenden Worte sind hier „bevollmächtigter Priester“. Damit die Beichte echt ist, muss sie gehört, beurteilt und mit Gehorsam dem Priester gegenüber verbunden sein wenn dieser beispielsweise gute Werke, Gebet, Fasten, Enthalten von bestimmten Vergnügungen usw. zur Buße aufgibt

Eine Bußstrafe kann als Strafe definiert werden, der man sich als Zeichen der Reue für Sünde unterzieht und die vom Priester auferlegt wurde – für gewöhnlich handelt es sich um sehr leichte Strafe.

Der Katechismus von New York sagt dazu: „Ich muss meine Sünden dem Priester beichten, damit er mir die Absolution erteilt.“⁶ Eine Person, die bewusst eine Todsünde zurückhält, begeht eine furchtbare Entweihung und muss die Beichte nochmals wiederholen.“

Die Rolle des Priesters

Im Gesetz des Kanon 888 steht: „Der Priester muss sich dessen bewusst sein, dass er, indem er die Beichte hört, ein Richter ist.“ Und das Buch Instructions for Non Catholics⁷ (Unterweisungen für Nicht-Katholiken) erklärt: „Ein Priester braucht Gott nicht zu bitten, dir deine Sünden zu vergeben. Der Priester selbst hat die Vollmacht dies im Namen Christi zu tun. Deine Sünden werden dir vom Priester vergeben, genauso, als ob du vor JESUS CHRISTUS knien und sie ihm selbst bekennen würdest.“⁸

Der Priester vergibt die Schuld der Todsünden, was den Büßer davor bewahrt, in die Hölle zu kommen. Da der Priester jedoch die Strafe nicht erlassen kann, daher muss der Büßer für seine Sünden sühnen, indem er gute Werke verrichtet, die der Priester vorschreibt. Möglicherweise und gewöhnlich ist es so, dass der Büßer vom Priester hinterfragt wird, so dass er oder sie ein völlig, lückenloses Geständnis ablegen kann. Betont wird der Fakt, dass jede nicht bekannte Sünde nicht vergeben ist. Jede Todsünde, die nicht bis ins Detail bekannt wird, ist nicht vergeben und das Auslassen von nur einer Todsünde entkräftigt die ganze Beichte. Von jedem treuen Katholiken wird unter Androhung der Todsünde gefordert, dass er mindestens einmal im Jahr zur Beichte geht⁹. Aber selbst wenn der Büßer Vergebung erlangt hat, verbleibt ein großer unbekannter Betrag von Strafen, der noch im Fegefeuer gebüßt werden muss.^{10,11}

Eigentlich müssen lässliche Sünden nicht gebeichtet werden, da sie noch verhältnismäßig leicht sind und durch gute Werke, Gebet, Letzte Ölung¹² usw. getilgt werden können; aber die Bezeichnungen sind ziemlich dehnbar und erlauben merklichen Spielraum auf Seiten der Priester. Normalerweise wird einem geraten, auch Sünden zu beichten von denen man annimmt, dass sie lässliche Sünden sind, da nur der Priester alleine in der Lage ist, genau zu beurteilen welches Todsünden und welches lässliche Sünden sind. Der Katechismus von Baltimore schreibt: „Wenn wir seit der letzten Beichte keine Todsünde begangen haben, sollen wir lässliche Sünden beichten oder Sünden, die wir schon einmal gebeichtet haben und über die wir nochmals betrübt sind, damit uns der Priester die Absolution geben mag.“¹³

Geschichtliche Entwicklung

Wir werden in der Bibel umsonst nach einem Wort suchen, dass die Lehre der „Ohrenbeichte“ unterstützt.¹⁴ Ebenso ist es nicht möglich, irgendeine Ermächtigung oder allgemeine Ausübung derselben in den ersten 1000 Jahren der christlichen Geschichte zu finden. Nicht ein Wort findet sich in den Schriften der früheren Kirchenväter über das Bekennen der Sünden zu einem Priester oder sonst jemandem als Gott alleine. Ohrenbeichte wird kein einziges Mal in den Schriften von Augustinus, Origenes, Nestonus, Tertullian, Hieronymus, Chrysostomus oder Athanasius erwähnt - all diese und viele mehr lebten und starben offensichtlich ohne je daran gedacht zu haben, zur Beichte zu gehen. Niemand als Gott alleine wurde als würdig erachtet, Bekenntnisse entgegenzunehmen oder Vergebung auszusprechen. Dieses Bekenntnis wurde erstmals auf freiwilliger Basis in der Kirche im 5. Jahrhundert von Leo dem Großen eingeführt. Bis zum 4. Lateranischen Konzil 1215 unter Papst Innozenz III wurde die private Ohrenbeichte für freiwillig erklärt und erst von da an wurde von allen Römisch-Katholischen gefordert, zu beichten und mindestens ein Mal im Jahr vom Priester Absolution zu erlangen. Wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkamen, wurden sie einer Todsünde schuldig gesprochen und für alle Ewigkeit in die Hölle verdammt.¹⁵

Kann ein Priester Sünden vergeben?

Die Bibel lehrt, dass *„nur Gott allein Sünden vergeben kann“* (Markus 2,7). *„Des Menschen Sohn hat Macht, auf Erden Sünden zu vergeben“* (Matthäus 6,9). Dr. Zachello, ein ehemaliger katholischer Priester, erzählt von seiner Erfahrung im Beichtstuhl: *„Besonders der Beichtstuhl wühlte meine Zweifel, mein Inneres auf. Die Leute kamen zu mir, knieten vor mir nieder und bekannten mir ihre Sünden. Mir wurde mit dem Zeichen des Kreuzes zugesichert, dass ich die Kraft hätte ihnen ihre Sünden zu vergeben. Ich, ein Sünder, ein Mensch, nahm Gottes Platz ein. Es waren Gottes Gebote, die sie übertreten hatten, und nicht meine. Demzufolge müssten sie Gott ihr Bekenntnis ablegen, und Gott allein müssten sie um Vergebung bitten.“*¹⁶ Die einzige Stelle in der Bibel, in der Sünden jemand anderem außer Gott bekannt werden, findet sich im Jakobusbrief: *„So bekennet denn einander die Sünden und betet für einander damit ihr geheilt werdet!“* (Jakobus 5,16). Es ist offenkundig, dass der Herr das meint,

was er in Offenbarung 1. Kapitel sagt, dass *„Er uns zu einem Königreich gemacht hat zu Priestern für Seinen Gott und Vater“* (Vers 6). Petrus bezeichnet die Kirche als ein *„auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum“* (1.Petrus 2,9). Ob du es glaubst oder nicht, im Neuen Testament werden alle wahren Gläubigen als Priester bezeichnet und nicht nur einige Auserwählte. Deshalb konnte Jakobus sagen, dass wir unsere Sünden *„einander“* bekennen sollen. Katholiken zitieren gerne den Vers aus Johannes 20,23 um zu belegen, dass Priester Macht haben, Sünden zu *„vergeben und zu behalten“*. *„Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr sie behaltet denen sind sie behalten“*. Die Gewalt Sünden zu vergeben und zu behalten wurde den Aposteln als Verkündiger des Wortes Gottes gegeben und nicht als Priestern. Wie wir schon dargelegt haben, gibt es keine *„christlichen Priester“* in der Lehre des Neuen Testaments. Hirten ja, Diakone ja, Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten, ja. Priester, nein!

JESUS lehrte seine Nachfolger, dass sie, indem sie das Evangelium verkündigen, die Vollmacht erhielten zu bestätigen, dass einer Person die Sünden von Gott vergeben sind. Nahm eine Person oder Gruppe von Menschen Jesu Nachfolger und die Vergebung die sie in seinem Namen anboten, nicht an, so wurden sie angewiesen: *„den Staub von ihren Füßen zu schütteln“* als ein Zeichen des Protests und der Warnung für diese, dass es Sodom und Gomorra am Tag des Gerichts erträglicher gehe als ihnen (Matthäus 10,14-15). Mit anderen Worten: Lehnte jemand die Predigt des Evangeliums der Apostel ab, so hatten sie das Recht zu sagen, dass dieser Person die Sünden nicht vergeben sind, da sie Gottes einzige Möglichkeit für Sündenvergebung zurück gewiesen hatten. *„Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verwirft, der verwirft mich.“* (Lukas 10,16). Die Vollmacht, Sünden zu vergeben und zu behalten, gehört im Gegensatz zu Rom, jedem, der das wahre Evangelium der Erlösung predigt.

Buße

Im katholischen System fällt Buße unter eines der sieben Sakramente.¹⁸ Der Katechismus von Baltimore definiert Buße als *„Das Sakrament durch das die Sünden, die nach der Taufe begangen wurden durch die Absolution, die der Priester erteilt, vergeben werden!“*¹⁸ In einem anderen Katechismus lässt sich folgende Definition finden: *„Der Priester erlässt Buße für mich, um mir zu helfen meine zeitliche*

Bestrafung aufzubessern, die ich für meine Sünden erdulden muss. Die Buße, die der Priester mir auferlegt, bringt nicht immer volle Genugtuung für meine Sünden. Daher sollte ich weitere Taten der Buße ausführen oder versuchen, Ablass zu erlangen.“¹⁹ In den *Instructions for Non Catholics* ist zu lesen: „Nach der Beichte bleibt allgemein noch etwas zeitlich begrenzte Strafe für Sünde bestehen. Deshalb sollte man weitere Taten der Buße vollbringen, um diesen Bestrafungen entgegenzuwirken und einen langen Aufenthalt im Fegefeuer zu verhindern.“²⁰

Buße - ein System von Werken

In der Tat sehen wir hier Rettung durch Werke. Buße, wie der Katechismus sagt, bedeutet, dass man seine Sünden einem Priester bekennt und gute Werke tut, und dies als einzigen Weg sieht, wie nach der Taufe begangene Sünden vergeben werden können. Die „Kirche“ Roms fordert demgemäß Taten der Buße, bevor sie Vergebung gewährt, wodurch sie darauf schließen lässt, dass das Opfer Christi nicht genügt, Sünde völlig zu sühnen und, dass dieses durch eigene guten Werke unterstützt werden muss.

Aber was Gott fordert, sind nicht Werke der Buße im katholischen Sinn, sondern Buße im biblischen Sinn, was Abwenden von der Sünde bedeutet.

„Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken und kehre um zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn Er vergibt viel“ (Jesaja 55,7).

An der Lehre der Buße erkennt man, wie leichtfertig die römisch-katholische Institution mit Sünde umgeht. Der Büßer erhält Vergebung zu verhältnismäßig einfachen Bedingungen. Es wird bestimmt, dass er einige Aufgaben zu erfüllen hat, die gewöhnlich nicht zu schwer sind, manchmal lediglich das Aufsagen einer bestimmten Anzahl von „Gegrübet seist du Maria“. Es schockierte Martin Luther, als er das, von Erasmus herausgegebene Neue Testament in Griechisch las. Da JESUS nicht „tut Werke der Buße“ sagte, wie es von der römisch-katholischen Institution übersetzt worden war, sondern „kehrt um“.

Werke der Buße – oder Umkehr

Werke der Buße sind eine völlig andere Sache als das Umkehren gemäß dem Evangelium. Werke der Buße sind eine äußerliche Tätigkeit; Umkehr geschieht im Herzen. Werke der Buße werden von katholischen Priestern auferlegt; Umkehr ist ein Werk des heiligen Geistes. Was Gott von einem Sünder möchte, ist keine Selbstbestrafung für Sünde, sondern eine Änderung des Herzens, ein echtes Aufgeben von Sünde, das in einem neuen Leben im Gehorsam zu Gottes Geboten deutlich wird.

Kurz gesagt: Werke der Buße sind eine vorgetäuschte Umkehr. Es ist das Werk eines Menschen an seinem Leib; echtes Umkehren ist das Werk Gottes an der Seele. Das Wort Gottes fordert: *„Zerreiet eure Herzen und nicht eure Kleider...“* (Joel 2,13). Werke der Buße sind ein *„Zerreißen von Kleidern“*, - eine äußerliche Form, ohne Realität im Menschen.

Während Rom lehrt, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, lehrt sie daneben auch, dass Sein Opfer alleine nicht genug war und dass unsere Leiden dem hinzugefügt werden müssen, um es effektiv werden zu lassen. Gemäß dieser Irrlehre haben viele versucht, Heil durch Fasten, Rituale, Geielungen und gute Werke verschiedener Art, zu verdienen. Aber die, welche sich auf solch einem Weg befinden, stellen immer fest, dass es unmöglich ist, genug zu vollbringen, um Rettung zu erlangen.

Dr. C.D. Cole hält fest: *„Katholizismus ist ein kompliziertes System von Rettung durch Werke. Er bietet Rettung auf Teilabzahlung an. Er sorgt dafür, dass der arme Sünder mit seinen Zahlungen hinten nach ist, so dass es, wenn er stirbt, noch einen großen unbezahlten berschuss gibt. Diesen fhrt er fort zu bezahlen, indem er im Fegefeuer leidet, oder warten muss, bis die Schuld durch die Gebete, Almosen und Leiden seiner noch lebenden Verwandten und Freunde abgezahlt ist. Das ganze System und der Plan fordern Verdienst und Geld von der Wiege bis zum Grab, und noch darüber hinaus. Die Weisheit, solch ein System zur Rettung auf die Beine zu stellen, ist sicherlich nicht von droben.“*²¹



Die biblische Lehre über gute Werke

Natürlich hat Gott Wohlgefallen an guten Werken und sie nehmen einen wichtigen und notwendigen Platz im Leben des Christen ein. Sie sind das natürliche Ergebnis, wenn man wahren Glauben hat und sie werden dargebracht aus Liebe und Dankbarkeit Gott gegenüber, für das große Heil, das Er gespendet hat. Mit anderen Worten, gute Werke sind nicht der Grund und die Basis für Errettung, sondern vielmehr die Früchte und das Zeugnis der Errettung - „*nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes,*“ (Titus 3,5). Der wiedergeborene Christ bringt gute Werke so natürlich hervor, wie der Weinstock Weintrauben trägt. Sie sind Teil seiner eigenen Natur. Er bringt nicht hervor um gerettet zu werden, sondern weil er gerettet ist.

Rettung aus Gnaden

Gnade wird, einfach weil sie Gnade ist, nicht aufgrund von fortlaufendem Verdienst verliehen. Selbst bei Aufbietung aller Phantasie können die guten Werke eines Menschen nicht mit den Segnungen des ewigen Lebens gleichgesetzt werden. Aber aus Stolz meinen alle Menschen, dass sie sich ihr Heil verdienen müssen und ein System, dass in dieser Hinsicht Vorschriften macht spricht sie schnell an. Aber Paulus legt die Axt an solche Argumente wenn er festhält: „*Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz.*“ (Galater 3,21). Immer und immer wieder legt die Bibel Wert darauf, dass wir aus Gnade gerettet werden als ohne sie im Voraus, dass der Mensch Schwierigkeiten damit hat die Tatsache anzunehmen, dass er nicht in der Lage ist, es sich zu verdienen.

Als Gegenschrift zu der Lehre der Reformatoren, dass die Gerechtigkeit aus Glauben kommt, und auch um die Lehre der Werke der Buße zu verteidigen, erklärte das Konzil von Trient: „*Wer auch immer sagt, dass der Mensch allein durch die Inanspruchnahme der Gerechtigkeit Christi gerechtfertigt wird, ... soll ausgeschlossen sein.*“²² Und im katholischen Almanach ist zu lesen: „*Werke der Buße sind heilsnotwendig sie werden von Christus zur Vergebung der Sünden eingesetzt.*“²³

Die katholische Institution der heutigen Tage lehrt in völliger Übereinstimmung: „Viele Dinge sind heilsnotwendig. All diese Dinge wirken zusammen Glauben, Taufe, die Eucharistie, das Tun von guten Werken und anderes. Erlösung ist eine Sache, Errettung eine ganz andere. Von Seiten Christi ist alles getan, auf unserer Seite ist noch viel zu tun.“²⁴ Ebenso ist in einer Broschüre zu lesen, die 1967 veröffentlicht wurde, und die den Untertitel trägt, „Auch wir müssen sühnen“: „Obgleich das Opfer Christi vollkommen und universal war, sind erwachsenen Christen dennoch verpflichtet, ihren leidenden Herrn nachzuahmen und für ihre Sünden durch gute Werke eine persönliche Genüge zu leisten.“²⁵ Apostel Paulus schreibt in seinem Meisterwerk über die Rechtfertigung durch Glauben: „So werden wir ja viel mehr durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.“ (Römer 5,9). „Was sagt denn die Schrift? „Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.“²⁶ (Römer 4,3-5). Wie bemerkenswert ist es, dass dieser Lehre von der Rettung durch Glauben eine solche Vorrangstellung im Brief an die Römer gegeben wurde, wo doch später Rom der Sitz des Papsttums wurde. Es sieht so aus, als sei es als ein starker und dauernder Platz gegen die Irrlehren des römischen Kultes geschrieben worden.

Heilsgewissheit

Als Folge der Lehre von den Werken der Buße ebenso der Lehren vom Fegefeuer und Ablass kann ein Katholik, obgleich getauft und gefirmt, niemals Heilsgewissheit haben. Und ebenso nicht dieses Gefühl von geistlicher Sicherheit, das solch ein Segen für echte Christen ist. In dem Maße wie er geistlich sensibel ist, erkennt derjenige, der an einer Religion mit Werken festhält, dass er noch nicht genug gelitten hat, wie er nach seinen Sünden verdient hätte, und dass er niemals so viel vollbringen kann, wie er eigentlich müsste, um der Errettung würdig zu sein.

Einem Katholiken, der im Sterben liegt, wird gesagt, dass er immer noch ins Fegefeuer gehen muss, nachdem er alles getan hat, was er tun konnte. Dort muss er unbekannte Qualen leiden, ohne zu wissen wie

lange dies anhalten. Er hat aber die Versicherung, dass, wenn seine Verwandten für seine Seele beten und mit genügend Freigiebigkeit zahlen, damit Kerzen abgebrannt werden können und spezielle geistliche Messen für ihn gelesen werden, seine Leiden etwas verkürzt werden.

In welchem Gegensatz steht dies zum Tod eines wahren Gläubigen, der die Gewissheit hat, dass er direkt in den Himmel geht, in die unmittelbare Gegenwart Christi! *(Denn es liegt mir beides hart an: ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christo zu sein, was auch viel besser wäre; Philipper 1,23).* **Welch ein wunderbarer Segen ist der echte Glauben eines Christen, sowohl im Leben als auch insbesondere in der Stunde des Todes!**

Das Konzil von Trient hat einen Fluch über all diejenigen ausgesprochen, die sich anmaßen zu sagen, dass sie Heilsgewissheit hätten, oder dass die gesamte Strafe einer Sünde zusammen mit der Sünde vergeben wird.²⁷ Solche Gewissheit wird als Wahnvorstellung oder als Ergebnis sündhaften Stolzes bezeichnet. Rom hält seine Mitglieder in dauernder Furcht und Ungewissheit. Selbst in der Stunde des Todes, nachdem die letzte Ölung vollzogen worden ist, kann der Priester doch nicht die Gewissheit der Errettung zusagen. Die Person ist niemals „gut genug“, sondern muss im Gefängnis des Fegefeuers bleiben um von den lässlichen Sünden gereinigt zu werden, bevor sie in die himmlische Stadt Zutritt erhält. Niemand kann wirklich froh sein oder wirklichen Frieden haben. Besonders auf geistlichem Gebiet wird man sein ganzes Leben hindurch, selbst bis in das Grab, von Zweifel und Ungewissheit verfolgt. Aber Gott will, dass *wir* gerettet werden und laut Bibel kann uns der heilige Geist die Gewissheit geben, dass wir gerettet sind, wenn wir eine echte, persönliche Beziehung zu dem Sohn Gottes aufbauen, indem wir Buße über unsere Gott gegenüber tun, sich in Seinen Namen taufen lassen und den heiligen Geist empfangen und ein Leben in Heiligkeit gemäß der Schrift führen *(Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Apostelgeschichte 2,38 Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird. Hebräer 12,14)* **Aber laut Katholizismus muss man hart dafür arbeiten und ernstlich dafür beten, selbst nachdem man alles getan hat, was der Priester einem vorgeschrieben hat, kann man immer noch nicht wissen ob man Errettung erlangt hat oder nicht. Und in dem allen liegt noch der Kirchenbann von Trient auf denen, die bezeugen, dass sie heilsgewißheit haben. Es gibt demzufolge keinen Katholiken, der mit der Lehre seiner Kirche übereinstimmt und sich gleichzeitig der echten Gewissheit des**

ewigen Lebens erfreuen kann.

Schlussfolgerung

Selbst bei dieser kurzen Betrachtung der Lehren von Todsünden und lässlichen Sünden, Beichte, Werken der Buße und Fegefeuer, wird offensichtlich, dass die römisch-katholische Kirche eines der lehrmäßig unbiblichsten Systeme aufgebaut hat, das jemals als „christlich“ betrachtet wurde. Die Furcht, die Seelenqual und die religiöse Knechtschaft, die solch ein System von „Vergeltung und Bestrafung“ schafft, hat Jahrhunderte lang Millionen Menschen gefoltert, und setzt jenen zu, die den biblischen Heilsplan nicht kennen.

Solch ein System einfach „eine Sekte“ zu nennen, würde bedeuten, es in die Kategorie der Religionen und der Quasi-Religionen einzuordnen, die im Moment auf unseren Universitätsgeländen und auf den Straßen unserer Städte auftreten, wobei sie viele der nichts ahnenden Jugend einfangen. Nein, die römisch-katholische Institution ist keine Sekte. Sie ist ein Imperium! Mit ihrem eigenen Herrscher, ihren eigenen Gesetzen und ihren eigenen Untergebenen. Dieses Reich hat keine Grenzen, es umfasst den ganzen Globus und hat seine Augen auf jedermann gerichtet, der nicht Bündnistreue gelobt. Die römisch-katholische „Kirche“ nennt die Mitglieder anderer Glaubensrichtungen „getrennte Brüder“²⁸ und hat das Ziel, alle unter ihrer Flagge zu vereinen.

Ich weiß, dass manche durch diesen Artikel (oder sonst irgendeinen) nicht überzeugt und bewegt werden, solch eine Schlussfolgerung zu ziehen. Sie werden beeindruckt sein von dem, neulich unter Katholiken in der „Charismatischen Erneuerung“ gehört haben. Viele sind begeistert von Berichten über Katholiken, die in neuen Sprachen sprechen, im Geiste tanzen, Nächte der Freude und des Lobpreises veranstalten und selbst an „charismatischen Messen“ teilnehmen.

Stimmen, die kühn gegen die Kirche von Rom gesprochen haben sind im Moment verstummt. Es ist nicht mehr „in“ vom Papst als „Antichristen“ zu sprechen oder von der katholischen Kirche als der „Hure von Babylon“. So manch ein Protestant denkt jetzt, dass „unsere Unterschiede doch nicht so groß sind“. Ah, das ist genau das, was die römisch-katholische „Kirche“ uns glauben machen will!

Ich habe niemals völlig verstanden, warum Gott wollte, dass ich diesen

Artikel schreibe. Aber mit jedem Tag des Studiums, mit jeder Seite des Nachforschens wird es deutlicher. Niemals hat etwas so Finsteres und Gottloses es geschafft, so heilig und auf mystische Weise schön auszusehen ... und dies für eine so lange Zeit.

- 1) **lässlich: leichter, verzeihlich; -e (kleinere) Sünde. (lt. Duden)**
- 2) **Ein Konzil das zw. 1963 – 65 tagte.**
- 3) **Der „Sonntags-Gottesdienst-Pflicht“ kann auch durch Teilnahme an der Vorabendmesse am Samstag Genüge getan werden.**
- 4) **Diese darf nur einmal im Leben vorgenommen werden –wenn man sofort nach der Taufe stirbt, verspricht Rom, dass man direkt in den Himmel kommt. Der andere Fall, ist als ein „Heiliger“ (d.h. eine geheiligte und vollkommene Person) oder als Märtyrer zu sterben. Alle anderen müssen einige Zeit im Fegefeuer verbringen.**
- 5) **Taufe ist der einzige Zeitpunkt, wo alle Sünden und die damit verbundene ewige und zeitliche Bestrafung abgewaschen und getilgt werden.**
- 6) **Absolution: Los – bzw. Freisprechung, besondere Sündenvergebung. (lt. Duden)**
- 7) **Hauptsächlich für Menschen verwendet, die in die katholische „Kirche“ eintreten wollen.**
- 8) **Anweisungen für Nicht-Katholiken S. 93**
- 9) **Obwohl eine monatliche Beichte befriedigender wäre.**
- 10) **„Roman Catholicism“, Presbyterian and Reformed Publishing Company. In weiterer Folge als R.C. bez.**
- 11) **Die Lehre vom Fegefeuer beruht auf der Annahme, dass, obgleich Gott Sünde vergibt, seine Gerechtigkeit immer noch verlangt, dass der Sünder für die ganze Strafe seiner Sünde leidet, bevor er in den Himmel eingehen darf.**
- 12) **Manchmal auch „Krankensalbung“ genannt**
- 13) **Der Katechismus von Baltimore, S-329.**
- 14) **Dies ist der offizielle Titel der Beichte einem bevollmächtigten Priester im Beichtstuhl gegenüber. Sie heißt Ohrenbeichte, um zu betonen, dass sie geheim ist, und in das Ohr des Priesters gesprochen wird.**
- 15) **R.C. S. 199**
- 16) **R.C. S. 203**
- 17) **Die sieben Sakramente sind: Taufe, Firmung, heilige Eucharistie, Beichte, Letzte Ölung, Weihe und Ehe.**
- 18) **Der Katechismus von Baltimore, S. 300**
- 19) **Ablässe sind das Erlassen von Tagen, Monaten oder Jahren der Strafzeit im Fegefeuer.**

- 
- 20) **Anweisungen f. Nicht-Katholiken S.95.**
 - 21) **R.C. Seite 257; 258**
 - 22) **Konzil v. Trient; 6.Lehrsatz**
 - 23) **Der katholische Almanach S. 269; 559**
 - 24) **„Das Glaubensbekenntnis der Apostel“, Hrsg.: „Knights of Columbus“, S.18-19**
 - 25) **„Sie werden wieder auferstehen“, Hrsg: „Knights of Columbus“, S.3**
 - 26) **Siehe auch Epheser 2,8-10; Römer 1,17; 3,21,22,28; 5,1,18,19; 11,6; Johannes 3,36; Galater 2,21; 3,11**
 - 27) **R.C., Seite 267**
 - 28) **Dieser Begriff wurde vom 2.Vatikanischen Konzil für die Mitglieder der Orthodoxen, Anglikanischen und Protestantischen Kirchen geprägt.**
 - 29) **Obwohl es folgende Leute ohne Zögern getan haben: Martin Luther, John Bunyan, Johannes Huss, Johannes Calvin, John Wyclif, John Knox, John Wesley und viele andere.**